

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 69.

Winnenden, Dienstag den 14. Juni

1887.

## Winnenden. Den Grasertrag

von ca. 3 Viertel Garten beim Haus  
hat zu verkaufen  
Amtsnotar Dinkelacker.

Winnenden.  
**Strohhüte.**  
Herren-, Damen- und  
Kinderhüte  
in großer Auswahl empfiehlt zu  
den billigsten Preisen  
W. Gross.

Hochdorf, O. Waiblingen.  
Der Unterzeichnete verkauft wegen  
Abzug nächsten **Donnerstag den  
16. Juni**, nachmittags 2 Uhr

ein 3jähriges Pferd,  
(Kotschimmelstute),  
3 Milchkühe,

wovon 2 halbtüchtig, ein  
1 1/2 jähriges und ein 3/4  
jähriges Mäule,

3 Mutterschweine,  
eines davon mit 9 Jungen  
und ein großträchtiges, so-  
wie 2 Säuermutterchweine.  
Fr. Schmalzried  
3. Rühnlesmühle.

## Winnenden. Den Gras-Ertrag

von einem starken Viertel Baumgut  
verkauft  
Ludwig Schod,  
Schuhmacher.

## Winnenden. Den Gras-Ertrag

von 1 1/2 Viertel Baumgut im Buch  
verkauft  
Seeger, Flaschner.

## Winnenden. Das Heugras

von 3 Viertel in der Seehalbe verkauft  
Fr. Schwarz, Bäcker.

## Winnenden. Das Heugras

von 1/2 Morgen Seehalbe, 3 Viertel  
hintern Stöckach und 2 1/2 Viertel  
Wiese im Kleinfelde verkauft nächsten  
**Donnerstag** abends 6 Uhr in seinem  
Hause J. Schlehner, Metzger.

**Lehrverträge**  
empfehl  
E. Huss.

## Winnenden. Eigenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Tuchmachers **Gottlieb  
Neusch** in Winnenden kommt am nächsten

**Samstag den 18. d. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zweit- und voraussichtlich letztmals im öffentlichen  
Aufftreich folgende

## Eigenschaft

zum Verkauf:

5/32 an Haus Nro. 248.			
1 a 17 qm Einer 2barn. Scheuer mit Hofraum in der Kelterngasse,	Anschlag	400	Ma
	Ankauf	440	Ma
4 a 92 qm Land in Seewiesen,	Anschlag	130	Ma
	Ankauf	100	Ma
24 a 15 qm Acker und Weg im langen Gewänd ober in der Wette,	Anschlag	1100	Ma
	Ankauf	1380	Ma
8 a 13 qm Acker im hohen Graben,	Anschlag	400	Ma
	Ankauf	400	Ma
16 a 56 qm Acker und Weg in der vorde- ren Wette,	Anschlag und Ankauf je	800	Ma
16 a 08 qm Acker im Roth,	Anschlag	600	Ma
	Ankauf	500	Ma
8 a 22 qm Baumwiese unter der Seehalbe,	Anschlag	600	Ma
	Ankauf	700	Ma
5 a 29 qm Acker in der Rappenthalbe,	Anschlag	150	Ma
	Ankauf	100	Ma
9 a 03 qm Wiese in Seewiesen,	Anschlag	500	Ma
	Ankauf	400	Ma
8 a 91 qm Wiese allba,	Anschlag	500	Ma
	Ankauf	400	Ma

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 12. Juni 1887.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

## Winnenden. Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des **Gottlieb Neusch**,  
gem. Tuchmachers hier, wird am  
**Donnerstag den 16. d. Mts.**

von morgens 8 Uhr an  
in der Behausung des Verstorbenen gegen bare  
Bezahlung eine Fahrnisauktion abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Mannskleider, Bett- und Leinwand, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr und  
allerlei Hausrat, sowie etwas Früchte und das vor-  
handene Warenlager bestehend in ca. 100 Ellen ver-  
schiedenem Tuch, 14 Westenstücken, 75 Ellen Flanell  
und 13 Ellen Rockzeug.

Liebhaber sind eingeladen.  
Den 7. Juni 1887.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.  
**Strohhüte**  
empfehl in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
E. Mall Bwe.

## Winnenden. Gras- & Klee-Verkauf.

Circa 3 1/2 Viertel Klee- und  
Gras-Ertrag in einer Abteilung,  
ca. 4 1/2 Viertel Gras-Ertrag in  
einer oder zwei Abteilungen von mei-  
nem Baumgut gegenüber von Herrn  
Bierbrauer **Bindel** verkaufe  
**Julius Fink.**

## Winnenden. Den Gras-Ertrag

von 2 Viertel Baumgut im Kleinfelde  
und 1 Viertel im Waiblingerberg hat  
zu verkaufen

**Zwink, Schlosser.**

## Winnenden. Einen halben Morgen Wiesen

in den Körnlesäckerwiesen verpachtet  
auf diesen Sommer

**Friedrike Müller.**

## Winnenden. Den Gras-Ertrag

von 3/4 Baumwiesen unter dem Waib-  
lingerberg, 1 Viertel im Boffele und  
1/2 Viertel in der Wette verkauft  
**Maier, Sattler.**

## Winnenden. Das Heu- und Ochmd-Gras

von 3/4 Morgen Baumgut im Stein-  
weg verkauft

**Karl Mayer.**

## Winnenden. Den Grasertrag

von seinem Baumgut im Waiblinger-  
berg und in der Seehalbe verpachtet  
für den ganzen Sommer

**J. Burthardtmayer,  
Schneider.**

## Winnenden. Gras-Verkauf.

Den Grasertrag von 10 Viertel  
in der Seehalbe verkauft im Ganzen  
oder in Abteilungen

**E. A. Müller.**

## Winnenden. Den Gras-Ertrag

von 25 Ar Baumgut im Kleinberge  
verkauft

Bauverwalter **Rörner.**

## Auch hat Obiger 2 neukonstruirte Bienenkästen

(Dreibenter) zu verkaufen.

## Winnenden. Hohen Klee

hat zu verpachten  
Photograph **Solpp.**

## Gras-Verkauf.

Nächsten Donnerstag, den 16. Juni wird das Heugras von nachgenannten städt. Gütern auf dem Platze im Lustreich verkauft:  
 Nachm. 2 Uhr im vormals Cloß'schen Garten bei der Heilanstalt, an der Schloßmauer, in der Kiesgrube u. Kleinfeldle,  
 " 2 1/2 " in der Riegelgasse an der Hanweilerstraße,  
 " 3 " in dem Stadtbaumgut Waiblingerberg und an der alten Hohreuschstraße, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
 W i n n e n d e n , den 14. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt  
J e n t.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 15. Juni, nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Oppenweiler aus Breitenhau Abt. Fischersschlag, Weidichwiese, Burgschlag, Bruchholz, Forst Abt. Mönchsbrunnen: Nm.: 2 buchene Scheiter, 46 erlene Scheiter und Prügel, 31 buchene, 7 birkenne, 90 fichtene Prügel, 37 forchene Koller, 306 dto. Prügel, 23 Anbruch.

W i n n e n d e n .

## Den Gras-Ertrag

von 2 Viertel Baumgut im Stöckach verkauft

Chr. Ziegler, Bürstenmacher.

W i n n e n d e n .

## Den Grasertrag

in der Seehalde verkauft

Wwe. Fricker.

W i n n e n d e n .

Ungefähr 1/2 Viertel

## hohen Klee

hat zu verpachten

David Haag  
im obern Sag.

W i n n e n d e n .

2 1/2 Viertel

## Gras und hohen Klee

hat zu verpachten

Stelzer, Schneider.

2-3 Viertel

## Wiesen

sucht für den ganzen Sommer zu pachten. Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Nächsten Donnerstag gibts

## frischen Kalk

bei

Ziegler Bader.

W i n n e n d e n .

## Nähunterricht.

Mädchen, welche das Nähen gründlich erlernen wollen, können bis 15. Juni eintreten bei

Wilhelmine Wurst,  
wohnhast bei Hrn. Weitz, Germania.

Leutenbach.

Unterzeichneter verkauft

## Bienenschwärme und Bienenstöcke.

Georg Schnarrenberger.

W i n n e n d e n .

Mein unteres

## Logis

habe ich an eine einzelne Person so gleich oder bis Jakobi zu vermieten.

W. Friedrich.

W a c k n a n g .

Ein kräftiger

## Junge

aus achtbarer Familie kann unter günstigen Bedingungen als

Schuhmacherlehrling

sofort eintreten bei

Robert Stelzer.

Es wird ein kräftiges

## Mädchen

bis Jakobi gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe

sind zu haben in der

E. Fuß'schen Buchdruckerei.

W i n n e n d e n .

## Haus- und Garten-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt ihr Wohnhaus mit anstoßendem 3 ar 23 qm großen Gemüse- und Baumgarten zu verkaufen. Das Wohnhaus befindet sich in gutem baulichen Zustande, hat gewölbten Keller und enthält Parterre: 1 Zimmer, Waschküche und Stallung; im ersten Stock: 4 Zimmer, Küche und Speisekammer; im zweiten Stock: 3 Zimmer und Küche, sowie unter dem Dach 3 verschließbare Kammern. Für das Haus mit Garten sind M. 4000 geboten und kommt dieses Anwesen nächsten Samstag, den 18. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Lustreich zum Verkauf.

Liebhaber sind freundlich eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden.

Oberlehrer Spingler Wwe.

W i n n e n d e n .

## Prima Limburgerkäse

empfiehlt billigt

G. Schäfer

bei der Schwane.

Es wird im allgemeinen Interesse gebeten, dieser Kundmachung die größte Beachtung zu widmen!

## Keller seltener Gelegenheitskauf!!

Ich habe den ganz bedeutenden Pferdebedeckungssteigerung um die Hälfte standen und gebe auch



zen Vorrat einer be-  
fabrik bei einer Ver-  
des Kostenpreises er-  
einzeln für je

Mk. 3,80

Mk. 3,80

riefig große und schneidende, unverwundliche Pferdedecken 180 cm lang, 130 cm breit, mit farbigen Bordüren versehen, in tadelloser Qualität wahrhaft unverwundlich. Versendung auch als Muster 1 Stk. gegen Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme. Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall allgemeine Anerkennung, da dieselben auch als Bettdecken verwendet werden können. Herrschaftsdecken, hochprima R.M. 5.—, Reisedecken in feinsten Ausführung 200 cm 150 cm . . . 3,50, Schafwoll-Roden, das Neueste und Dauerhafteste für Damen-Kleider, grau, drapp und braun auf ein komplettes Damenkleid

15 Meter R.M. 3,75.

Brünner Anzugstoffe aus Rein-Wolle für complete Herren-Anzüge in dunklen modernen Farben garantiert gute Qualität, vollkommen großer Abchnitt 3 Meter 10, hochfeine Qualität . . . R.M. 8,90.  
 Planel-Bettvorleger mit Landschaftsbildern . . . " 3,40.  
 Zute-Garnitur 2 Bettdecken, 1 Tischdecke prima zusammen . . . " 8,40.  
 Damast-Grati I. Qualität, 30 Wiener Ellen . . . " 11,85.  
 Zollfreier Versandt erfolgt per Post gegen Cassa oder Nachnahme innerhalb 24 Stunden. Nichtkonvenientes wird anstandslos umgetauscht oder der einbezahlte Betrag sofort retourniert.  
 Geehrte Aufträge und Anfragen ersuche zu adressieren:

Albert Kahl, Repräsentant von M. Rundbakin,  
Bärwaldstrasse 57 Berlin.

W i n n e n d e n .

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während dem langen Krankenlager unserer lieben Mutter

## Therese Wieland,

geb. Schwaderer,

für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen ihren innigsten Dank

die trauernden Kinder.

## Formulare für Dispositionsurlauber

sind vorrätig zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei

W i n n e n d e n .

W i n n e n d e n .

## Das Heugras

von meinem Garten setze dem Verkauf aus. G. Steinmaier, Schreiner.

Auch hat Obiger schöne

## Aussteuer-Möbel

zu verkaufen.

Als Haushälterin wird eine ältere Person

gesucht, welche zugleich auch im Feldgeschäft Erfahrung hat. Eintritt sofort. Näheres bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .

Ein ordentliches

## Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, sucht

Herrn. Hilt.

Ein ordentlicher

## Bursche

von 17-18 Jahren kann sofort als Knecht eintreten.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Klinik für Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- u. Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. Auch brieflich nach neuer wissenschaftlicher Methode. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit und Garantie in allen heilbaren Fällen.

Spezialarzt R. Moebus in Wolfhalden (Schweiz.)

Briefporto 20 Pfennig.

Das größte

## Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth, Hamburg, versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 L das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 Pfd. und 2 M, Prima Ganzdaunen 2 M 50 Pf.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

## Bandwurm.

Herr Bremicker pract. Arzt in Glarus, bereite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufsstörung! Unsichere leicht zu nehmende Mittel! Vortur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg! Außerst, Aug. 1886. Lina Moor. Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfd. 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt. Pecher & Co. in Herford i. Westf.

## Landesnachrichten.

Stuttgart, 9. Juni. Ein hiesiger Unternehmer sucht gegenwärtig noch eine geeignete Persönlichkeit, welche sich im kommenden Herbst einer 31-tägigen öffentlichen Hungerprobe (vom 1. bis 31. Oktober) unterziehen will. Er erbietet sich, der betreffenden Person für jeden Tag der Schaustellung 25 Mk zu bezahlen. Die Hungerprobe soll durch zwei Aerzte überwacht werden und in einem Lokal der Lieberhalle oder des Schützenhofs stattfinden. Bereits haben sich zwei junge Männer angeboten, doch hat der Unternehmer vorerst mit keinem eine Abmachung getroffen, da er zunächst versuchen will, für sein Unternehmen eine Dame zu gewinnen.

Bei Herrn Handelsgärtner August Warth in Untertürkheim hat eine 5-jährige amerikanische Rebe bis jetzt 1350 Trauben getrieben.

Heilbronn, 11. Juni. Die Dienstmagd Katharina Kipling von Owen wurde heute früh unterhalb des Wehres von einem Fischer aus dem Redar gezogen. Aus zurückgelassenen Notizen ist unzweifelhaft anzunehmen, daß dieselbe freiwillig in den Tod gegangen ist.

Offenau, 10. Juni. Eine sehr geachtete und wohlhabende Familie wurde diesen Morgen von einem schweren Unglück heimgesucht und in tiefe Trauer versetzt. Als um 5 Uhr der Vater sich in die Scheuer begeben hatte, um das Vieh zu füttern, gewahrte er seinen 21-jährigen Sohn an dem in der Scheuer stehenden Leiterwagen in knieender Stellung entseelt hängen. Scham- und Ehrgefühl waren das leitende Motiv zur That, da gegen den Verlebten mit noch anderen ein Strafverfahren wegen einer leichten Uebertretung (Unflug) vor der Strafkammer des R. Landgerichts Heilbronn als Berufsungsgericht anhängig ist und er sich in den letzten Tagen dahin ausgesprochen hat, daß, wenn er gestraft würde, er so nicht mehr leben könnte. Die Eltern werden allgemein bedauert.

Heidenheim, 10. Juni. Gestern abend erschoss sich der 49 Jahre alte Zimmermann Schmauder von Steinheim in seiner Werkstatt. Er war schon einige Jahre lungenleidend und dies war wohl Veranlassung zu dem verzweifelten Entschlusse. Die Pistole lud er mit Wasser und schoß sich in den Mund. Der Kopf wurde vollständig zerrissen.

## Tagesberichte.

Eine neue Felddienstdordnung wird noch im Laufe dieses Monats den Truppenteilen der deutschen Armee zugehen. Dieselbe ist mit folgenden kaiserlichen Worten eingeleitet: „Nachdem die neueren Erfahrungen eine Abänderung und Ergänzung der bisherigen Verordnungen über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst und die größeren Truppenübungen vom 17. Juni 1870“ erforderlich gemacht haben, genehmige ich hiermit die nachstehende „Felddienst-Ordnung“ und bestimme, daß die darin enthaltenen Grundsätze und Festsetzungen für die Zukunft allein maßgebend sein sollen. Der hiernach für die praktische Ausübung des Felddienstes absichtlich offen gelassene Spielraum soll der selbstständigen Entschliessung der Führer aller Grade zu Gute kommen; eine Beschränkung dieser unbedingt erforderlichen Selbstständigkeit durch weitergehende formelle Festsetzungen ist unter keinen Umständen statthaft.“ In hohem Grade bemerkenswert erscheint auch folgender Passus der Felddienst-Ordnung: „Bei einer systematischen Ausbildung in allen Dienstzweigen, welche vom Einfachen zum Schweren, vom Einzelnen zum Ganzen steigend fortschreitet, darf der gewichtige Grundsatz nicht außer Acht gelassen werden, daß eine Hauptstärke des Heeres in seiner steten Bereitschaft besteht. Um beiden Rücksichten möglichst gerecht zu werden, dürfen alle Uebungen, welche der unmittelbaren kriegerischen Thätigkeit am nächsten stehen, wie das Schießen der Infanterie, der Felddienst bei allen Waffen und die Erhaltung der Pferde in leistungsfähigem Zustande nicht an eine bestimmte Jahreszeit gebunden sein!“ — Der I. Teil der Felddienst-Ordnung bespricht den Dienst im Felde (Ausklärung, Sicherungsdienst, Marsch, Unterkunft, Verpflegung, Sanitätsdienst, Munitionsergänzung), während der II. Teil die Bestimmungen für die Herbstübungen enthält. Das ganze Buch zählt 216 Seiten Text und mehrere Anlagen.

Materielle Aenderungen in der neuen Felddienst-Ordnung finden sich mannigfach. Beim Sicherungsdienst auf dem Marsche bestand die Infanterie bisher aus drei Mann und einem Unteroffizier oder Gefreiten als Führer, in Zukunft hat

sie aus einem Offizier und mindestens einer Section zu bestehen, damit sie einige Widerstandskraft besitzt und befähigt ist, in größerer Breite abzusuchen, ohne den Vortrupp in Anspruch nehmen zu müssen. Sie marschirt meist in aufgelöster Ordnung, zwei Mann in der Regel halbwegs vom Vortrupp zur Verbindung mit demselben zurückhaltend. Die Sicherheitsvorposten waren bisher gegliedert in Gros der Vorposten, Pikets und Feldwachen. Die neue Gliederung ist Vorpostengros, die Vorpostenkompanien und die Vorpostenkavallerie. Die Vorpostenkompanien bilden die Haupt-Sicherungslinie und sichern sich ihrerseits wieder durch die vorzuschickenden Feldwachen bezw. selbstständigen Unteroffiziersposten. Hinter dem Durchlassposten in der Vorpostenkette war bisher der Examirtrupp aufgestellt, welcher aus einem Unteroffizier und etwa 4 Mann bestand. Nach der neuen Ordnung werden die Durchlassposten von vornherein als Unteroffiziersposten ausgesetzt, die in der Regel aus einem Unteroffizier und 6 Mann bestehen, und fällt der Examirtrupp fort. Die Felddienst-Ordnung vom 17. Juni 1870 enthält die Vorschrift, daß außer den direkten Vorgesetzten und deren Begleitung ohne alle Ausnahme Niemand, weder von innen, noch von außen her, die Postenkette anders als auf den mit Examirtrupp besetzten Wegen passieren darf; nach der Felddienst-Ordnung vom 23. Mai 1887 hat jeder Posten ein- und auspassieren zu lassen: Offiziere, geschlossene Abteilungen, Patrouillen, Meldereiter und Ordonnanzen der eigenen Armee. Bei Dunkelheit Ordonnanzen der eigenen Armee. Bei Dunkelheit ruft er mit lautem: Halt! Wer — da? an; die Vorschriften über das Abfordern von Lösung und Feldgeschrei von den nächtlichen Ablösungen und Bistrierpatrouillen finden sich nicht mehr vor. Endlich sei noch erwähnt, daß die Einrichtungen in den Bivaks eine andere geworden ist. Die Infanteriebataillone bivakierten bisher in Kolonne nach der Mitte in Kompaniekolonnen, so daß die Lagerplätze für die 2. und 3. Kompanie rechts und links von den Gewehren sich befand. Nunmehr sollen die Bataillone in Kompaniekolonnen neben einander bivakieren, so daß den Kompanien die Lagerplätze in einer Reihe, die erste Kompanie auf dem rechten Flügel, hinter den in vier Abteilungen zu je drei Staffeln (für jeden Zug eine) stehenden Gewehrpyramiden angewiesen.

Ueber den vielgenannten französischen Sprengstoff Melinit, dessen Wert neulich schon von der Nordd. Aug. Ztg. trotz aller Dementis französischer Seite kritisiert wurde, bringt jetzt die „Deutsche Heereszeitung“ folgende Zeilen: „Eine der Hauptfabriken für die Herstellung des Melinit war die Pulverfabrik zu Angouleme und diese hat in jüngster Zeit die Wessung erhalten, die weitere Herstellung von Melinit auszugeben. Somit ist durch die französische Heeresverwaltung selbst dem Melinit das Urtheil gesprochen und die mit lauter Stimme ausgesprochenen Erfolge dieses Sprengmittels waren nichts bloß als Redensarten, denn der Sachverständige wußte gar wohl, daß selbst viele solcher Melinitgeschosse ein Fort oder Festungswerk nicht so bald vom Erdboden verschwinden machen oder in einen Schutthaufen verwandeln konnten. Die Ueberhastung des Kriegsministers Boulanger, welcher einen neuen Sprengstoff in die Geschosstechnik auf Grund nicht völlig erschöpfender Versuche einführt, hat dem Lande sehr viel Geld gekostet und zu den 50 Millionen Franken treten noch mehrere Menschenleben, welche dem Melinit erlegen sind und zwar gehörten dieselben dem eigenen Heere an.“

Wegen Kindesmordes wurde heute die 15 1/2-jährige Martha D., welche bei einer Herrschaft in der Gollnowstraße in Berlin im Dienst steht, zur Haft gebracht. Dieselbe ist geständig, am 2. d. M. ein Kind geboren und dasselbe bald nach der Geburt in die Kochmaschine gesteckt und verbrannt zu haben. Ob das Kind nach der Geburt gelebt hat, will die D. nicht wissen. U 137

Selsenkirchen, 9. Juni. Während der Nacht und heute vormittag wurden von den noch vermissten 12 Bergleuten 6 gefunden; dieselben waren teilweise verlohrt. Die fehlenden 6 können wegen der Steinblöcke, die im Wege liegen, vorerst nicht erreicht werden. Ueber die Einzelheiten der furchtbaren Katastrophe entnehmen wir einem Bericht der R. Ztg. folgendes: Am Dienstag abend um 10 Uhr fuhren mit der Nachtschicht etwa 60 Bergleute, meist sogenannte Reparaturarbeiter und andere Hauer, welche sich durch eine Ueberschicht für den Fronleichnamstag etwas mehr verdienen wollten, ein. Kurz nach 12 Uhr erfolgte die schauerliche Katastrophe, welche sich in den östlichen

Strecken des Flözes 13 in Sohle 8 (Norden) ereignete. Die Leute sprengten mit Dynamit und wahrscheinlich haben sich durch einen Dynamitschuß die schlagenden Wetter entzündet und die Explosion hervorgerufen. Die ganze Sohle 8, die Zimmerungen, Förderwagen und sonstigen Holztheile wurden sämtlich zertrümmert, wodurch der Wetterzug zur Ableitung der schädlichen Gase gestört wurde. Die Nachschwaben (die der Explosion folgenden giftigen Gase) drangen nun in die obere Gruben ein. Die Arbeiter auf diesen Sohlen, besonders auf der 7., 6. und 5. Sohle, wurden durch dieselben meist erstickt; die auf der 8. Sohle befindlichen Bergleute mußten sofort erstickt sein. Alsbald wurden die nötigen Rettungsversuche gemacht. Drei Leute, welche noch lebend getroffen, aber verletzt waren, fanden Aufnahme im hiesigen Krankenhaus. Die meisten der Toten sind durch die Nachschwaben erstickt, wie dies aus dem Zustande der zutage geförderten Leichen sich ergibt. Nachdem man die Toten der oben bezeichneten Sohlen geborgen hatte — nur wenige derselben waren erheblich verbrannt — versuchte man auch zu den auf Sohle 8 befindlichen Toten zu gelangen. Diese Arbeit war indes ungeheuer erschwert, da auf der Sohle ein Grubenbrand ausgebrochen war, der sich leicht hätte ausdehnen können. Das Erste war nun, auf der 8. Sohle zwischen Flöz 12 und 13 einen luftdichten Abschluß herzustellen, damit das Feuer ersticke. Mit Ziegelsteinen und luftdichter Verputzung wurde heute in der Frühe diese Arbeit ausgeführt. Heute nachmittag gegen 5 Uhr denkt man mit den Förderungsarbeiten wieder zu beginnen; man hofft dann weiter vorbringen zu können. Die Leichen der Verstorbenen wurden in Schuppen und Hallen der Zeche aufgebahrt. 24 derselben, diejenigen, die zuerst gefördert wurden, liegen in einem großen Schuppen, mit Tüchern zugeeckt und mit Zetteln versehen, worauf der Name steht. Sämtliche Leichen wurden gewaschen, damit sie von den Verwandten erkannt werden können. Heute nachmittag trafen der Oberberggrat Harz aus Dortmund, Berggrat Schrader aus Essen und Berggrat Meidam von hier und ein Bergassessor ein, um die Untersuchung des traurigen Ereignisses vorzunehmen. Die Trauer und der Jammer unter den von dem Unfall betroffenen Familien ist entsetzlich. Fortwährend treffen Verwandte und Angehörige der weiter entfernt wohnenden Verunglückten auf der Unfallsstätte ein, die eben erst Kenntnis von dem Borgesallenen erhalten haben. Immer spielt sich dasselbe traurige Bild ab, wenn in den Totenhallen ein Verunglückter von den Seinigen erkannt wird. Gerade die besten Arbeiter waren unter den Verstorbenen.

Frankfurt a. M., 9. Juni. Die erste Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute vormittag 11 Uhr eröffnet. Der Präsident der Gesellschaft, Fürst zu Wied, hielt eine Ansprache, worin derselbe hervorhob, die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft habe sich das hohe Ziel gesetzt, alle Bestrebungen auf dem theoretischen wie auf dem praktischen Boden, welche in Deutschlands Gauen leben und wirken, in sich zusammenzufassen und segensbringend wieder hinauszutragen in alle deutschen Gauen. Dieser große nationale Gedanke sei hier zum erstenmale in dieser Weise zum Ausdruck gebracht worden. Redner dankte schließlich den Vertretern der Stadt für die zuvorkommende Aufnahme und materielle Unterstützung des Unternehmens. Oberbürgermeister Miquel hieß darauf namens der Stadt die Gesellschaft herzlich willkommen. Die Bürgerschaft begleitete das große Unternehmen mit den besten Wünschen. Fürst zu Wied ergriff alsdann nochmals das Wort, dankte für die warme Begrüßung des Oberbürgermeisters und brachte schließlich ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, den wahren Friedensfürsten aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Die Musik intonierte, „Heil dir im Siegestranz“, worauf Fürst zu Wied die Ausstellung für eröffnet erklärte. Anwesend waren die Spitzen der Behörden, Ehrengäste und ein zahlreiches Publikum.

Eine überaus bestialische That vollführte in Erfurt der Handarbeiter Kroll. Seine Frau der Untreue beschuldigend, drang er ohne weiteres auf die laut um Hilfe rufende ein und stach sie mit dem Taschenmesser nieder. Herbeilebende Leute erhielten mehr oder weniger gefährliche Stichwunden. Die Polizei hatte ihre liebe Not, dem Wütenden das Messer zu entwenden und ihn zu knebeln.

Reichenbach in Schles., 8. Juni. Die Reiser'sche Zuckersabrik in Heidersdorf, eine der größten der Provinz, ist in letzter Nacht vollständig niedergebrannt.

Nürnberg, 10. Juni. Ein Soldat des 1. Chevauleger-Regiments geriet gestern abend mit einer Patrouille, welche den Mann festnehmen wollte, weil er in einer Wirtschaft längere Zeit erzehlet hatte, in's Handgemenge und erhielt hierbei einen Stich, welcher den Tod des Verletzten zur Folge gehabt haben soll.

Wien, 8. Juni. Das N. W. T. erhält Mitteilung von einer großen Unterschlagung, die in Liesing entdeckt worden ist. Der Gemeindefretär hat Gemeindegelder im Betrage von 20 000 Gulden unterschlagen. Seine Unterschlagungen datieren um Jahre zurück. Unter den Beschädigten — der ungetreue Gemeindebeamte hat auch Depositengelder angegriffen — figurirt auch das Liesinger Brauhaus. Der Defraudant ist dem Landesgericht eingeliefert worden.

Wien, 10. Juni. Hier einlaufende Nachrichten melden über Vorbereitungen Rußlands in Zentralasien. In Astabad sollen 23 000 Mann Infanterie und 3000 Reiter konzentriert sein. Die britisch-indische Regierung soll schon seit längerer Zeit auf die agitatorische Thätigkeit russischer Agenten in Indien ihr Augenmerk gerichtet haben. Durch die bis zum Kasakisch fertiggestellte transkaspiische Eisenbahn kommen die Vorteile der geographischen Lage immer mehr Rußland zu gute. Angesichts dieser Lage habe die indische Regierung verstärkte Verteidigungsmaßregeln nach einem Plane angeordnet, den General Roberts zu diesem Behufe ausgearbeitet habe.

Pest, 8. Juni. Das Ministerium des Innern hat die Anzeige erhalten von einem blutigen Konflikt an der siebenbürgisch-rumänischen Grenze. Rumänische Grenzwächter erschossen den Bauern Brasins Orban aus Kaszonfalva.

Pest, 9. Juni. Wie aus Bazarhely von gestern gemeldet wird, wälzt sich gegen die Stadt eine Wasserflut heran, die stündlich an Umfang gewinnt. Das Wasser durchbrach den Porganyer Damm und überschwemmte die Besitzungen zwischen Szegebin und Tage. An der Fertigstellung eines Ringdammes um die fehlerhaften Porganyer Schleusenanlagen wird mit aller Anstrengung gearbeitet. Zur Ableitung des Binnenwassers soll der Damm neben dem toten Theißarm durchbrochen werden.

Szegebin, 10. Juni. Die Schutzarbeiten gegen die Ueberschwemmungsgefahr schreiten mit günstigem Erfolge fort. Die Städte Malo und Bazarhely sind als gesichert anzusehen, dagegen sind Sese und Zolbial überschwemmt.

Madrid, 10. Juni. Der Gouverneur der Sulu-Inseln nahm die Befestigungen der Insel Tabul ein; der Führer der Aufständischen wurde getötet, die Insel unterworfen.

Barcelona, 6. Juni. Ein weitverzweigtes System von Poststräuberei, die von den Postbeamten selbst begangen wurde, ist hier entdeckt worden; zahlreiche Postbeamte sind verhaftet und der Prozeß gegen sie eingeleitet worden. Eine Hausdurchsuchung bei den Verdächtigen ergab eine Menge Briefe und Pakete mit Geld, Wecheln und sonstigen Wertfachen. Die Kaufmannschaft von Barcelona hat schon längst Beschwerde geführt über die Verluste, die ihr auf der Post, namentlich auf der Route nach Frankreich erwachsen, aber die Beschwerden hatten keinen Erfolg. Das Postwesen wird jetzt wohl einer gründlichen Revision unterzogen werden müssen, obgleich der Generalpostmeister eine solche erst kürzlich noch in den Cortes als „ganz unnötig“ dargestellt hat.

Paris, 9. Juni. Die „Agence Havas“ bezeichnet die Nachricht, General Ferron beabsichtige den Plan einer versuchsweisen Mobilisierung eines Armeekorps fallen zu lassen, für unbegründet; der Kriegsminister werde vielmehr, sobald ein neuer Vorsitzender der Budgetkommission ernannt worden sei, sich mit diesem wegen der Höhe des erforderlichen Kredits ins Einvernehmen setzen. — Die „France“ will wissen, daß das Kabinet die Absicht habe, zu erwägen, ob es nicht angebracht sei, die in Aussicht genommene Weltausstellung bis zum Jahre 1890 aufzuschieben.

Paris, 10. Juni. Gutem Vernehmen nach wird General Boulanger am 1. August zum Kommandanten des 17. Armeekorps, dessen Generalkommando in Toulouse ist, ernannt werden. — Es wird als zuverlässig behauptet, die Weltausstellung werde bis 1890 hinausgeschoben.

(Reformpläne des neuen französischen Kriegsministers.) Ferron kündigte in dem Wehrausschuß der französischen Deputiertenkammer an, er

werde von der Kammer die Ermächtigung verlangen, die als „Familienstützen“ vom aktiven Dienste Befreiten (ältester Sohn einer Wittwe, Bruder eines solchen, bei der Fahne stehenden) zu einer kurzen Uebung von etwa einem Monat einzuziehen. Die Kosten werden etwa 25 Mill. betragen. Die Einziehung soll in zwei Hälften je 125,000 Mann treffen. Diese 250,000 bisher vom Wehrdienst Befreiten sollen dadurch, etwa gleich den Ersatzreservisten in Deutschland vorgeübt werden, um im Kriege eingezogen werden zu können. Den Unteroffizierstand will Ferron durch höheren Sold, Einrichtung eigener Speiseanstalten mit Unterhaltungslokal, Bewilligung von Ausgeh-Anzug aus Offiziersuniform und von Degen heben.

Zur Kompletierung der fünften Kavallerie-Division will der französische Kriegsminister Ferron die vier neuen Kavallerieregimenter (Dragoner) bilden. Von den fünf vorhandenen Kavallerie-Divisionen haben nur vier die ordnungsmäßige Stärke einer Kürassier-, einer Dragoner- und einer Chasseur- oder Husaren-Brigade. Aber selbst mit diesen Reformationen werden die Franzosen nur 74 Kavallerie-Regimenter, also 19 weniger als Deutschland, zur Verfügung haben.

Brüssel, 10. Juni. Die von dem Fr. J. gebrachte Meldung vom Abschluß einer Kanonenlieferung der hiesigen Regierung mit Krupp in der Höhe von 16 Millionen Francs wird von offiziöser Seite dementiert.

Petersburg, 10. Juni. Die Gesetze betreffend die Erhöhung der Stempelsteuer und der Tabakaccise sind nun veröffentlicht worden. Hiernach wird ausländischer Blätter-Tabak, Kollentabak mit Stengeltabak mit einem Schutz Zoll von fünfzehn Rubel und vierzig Kopelen Gold pro Pud belegt. Der Einfuhrzoll auf Rauchtabak und Schnupftabak ist um 30, auf Cigarren und Cigarretten um 33 1/2 pCt. erhöht.

Petersburg, 10. Juni. Gestern wurde die Stadt Wernpi in Turkestan von einem starken Erdbeben heimgesucht. Sämtliche Häuser sind teils zerstört, teils beschädigt. Nach vorläufiger Ermittlung sind gegen 120 Personen, größtenteils Kinder, umgekommen. Auch wurden auf der Hauptwache 15 Arrestanten getötet und 125 mehr oder weniger verletzt. Die Erderschütterungen dauern fort. Die Einwohner flüchteten ins Freie. Der Gouverneur nebst Gemahlin und Kinder sind verwundet.

(Neue russische Maßregel gegen Ausländer.) Wie der „Kur. Warz.“ erfährt, sollen alle Ausländer, die in öffentlichen oder privaten Instituten, Gesellschaften, Vereinen zc. Ehren- oder Vertrauensposten als Vorsitzende, Direktoren, Schatzmeister zc. begleiten, demnächst vor die Wahl gestellt werden, diese Aemter niederzulegen, oder aber in den russischen Unterthanen-Verband einzutreten. Ein eben solches Gesetz wie gegen die Ausländer im Westen in bezug auf den Immobilienbesitz ist auch speziell noch gegen die in Rußland angesiedelten Chinesen erlassen worden.

## Verschiedenes.

In den Tilbury-Docks wurden unlängst Versuche mit Geschützen zum Werfen von Leinen, einer Erfindung von D. R. Dawson, gemacht. Bisher wurden die Leinen meist durch Raketen nach den Objekten befördert. Daraus resultierten eine Menge Unzuträglichkeiten, welche bei den Apparaten von Dawson vollkommen beseitigt sind. Ueber die Geschütze selbst und die damit angestellten Versuche berichtet uns das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz folgendes: Von den Geschützen kamen zwei Gattungen zur Vorführung, eine Handbüchse zum Werfen der Leine auf 50 Meter Entfernung und ein Lafettengeschütz für Wurfweite bis 450 Meter. Die Aufwicklung der Leine ist besonders bemerkenswert. Diese geschieht in Form eines langgestreckten Cylinders mit verdecktem Vorderende, das Ganze wird von einer Metallhülse eingeschlossen, das hintere Ende der Leine ist am Geschütz selbst befestigt, das auf Räderlafette kräftig und doch leicht genug für den Transport konstruiert ist. Es wurden mit beiden Gattungen wiederholt Zielproben angestellt, welche ein durchaus befriedigendes Resultat erwiesen. Während das Lafettengeschütz ausschließlich für den Rettungsdienst der Marine bestimmt ist, soll die Handwaffe hauptsächlich für Feuerwehr zur Verwertung von Rettungsleinen nach oberen Stockwerken dienen.

— (Warum Eva keine Dienstmagd hatte.) Kürzlich hielt eine Dame einen Vortrag, in welchem sie ihrer Entrüstung über die Männerwelt in folgender drastischer Weise Luft machte. „Es wird viel von den Fehlern der Frauen und den verschiedenen Gründen gesprochen, weshalb sie so mancher Aufwartung und Dienstleistung bedürfen. Es ist sogar — natürlich von einem Herrn — die Frage gestellt, warum Gott, als er Eva aus der Rippe Adam's geschaffen, nicht zugleich ein Dienstmädchen für sie herstellte. Wir sehen uns im Stande, diese Frage auf die einfachste Art von der Welt zu beantworten. Sie bedurfte keines Dienstmädchens. Und warum nicht? — Weil Adam niemals jammernd mit zerrissenen Strümpfen zu Eva kam und sie zu stopfen bat, oder mit einem Hemde, dem Knöpfe untreu geworden, oder mit einem Paar geplasterter Handschuhe, die sie nähen sollte und das sofort. Ebenwenig watete er umher im Schmutz und rauchte Cigaren und kam dann zurück, mit Stiefeln, die gebürstet sein wollten. . . Ebenwenig sah er gelangweilt hinter der Zeitung und fuhr gähmend empor, wenn die Sonne sank, und sagte mürrisch: „Wird bald zu Abend gespeist, liebe Frau?“ Er machte vielmehr selbst Feuer an und hängte den Kessel darüber; er zog selbst die Rabise aus der Erde, schälte selbst Kartoffeln und that, kurz gesagt, seine Pflicht. Er begnügte sich mit dem Gericht und schmolte nicht, wenn es Eva einmal verunglückt war. Servietten kannten sie nicht, ausgenommen ein Palmblatt. Er brachte nicht jeden Tag ein Manschettenhemd in die Wäsche. Er melkte die Kühe und lockte die Hühner mit meisterlichem „Put, Put, Put“, um ihnen ihr Futter zu geben. Er brachte niemals ein halbes Duzend Freunde zum Mittagsessen mit, auf welchen Zuwachs zur Tafel man nicht im mindesten vorbereitet war. Er blieb auch nicht immer nächtlicher Weile aus, um seinen Stuhl zu dreschen, und Eva hatte nicht nötig, aufzubleiben und sich zu grämen. Er sah nicht in Wirtschaften herum, während Eva daheim saß und klein Rain wiegte. Er schalt Eva nicht in der Küche und suchte nach seinen Pantoffeln „in demselben Winkel“, wo er sie, „wie er genau wußte“, hingestellt. . . Wenn er sich die Stiefel auszog, stellte er sie unter einen Feigenbaum, wo er auch seine Pantoffeln fand. Er meinte — kurz gesagt — nicht, daß Eva allein seinetwegen geschaffen wäre, um ihn zu bedienen; er litt nicht an der fixen Idee, daß es für einen Mann ehrenreich sei, die Bürde seiner Hausfrau zu erleichtern. Ja, meine geehrten Herren, das Alles, glaube ich, ist der Grund, daß Eva keine Dienstmagd hatte.“

— (Unangenehm.) Zwei Schwestern sind auf dem Balle, die ältere wacht über die Sittlichkeit ihrer jüngeren Schwester und hält ihr eben wieder eine Sittenpredigt. „Pfui, Lieschen, das hätte ich nicht von Dir gedacht, daß Du so Deine Erziehung vergißt. Ich habe es recht gut gehört, daß Du Dich im Vorzimmer haß küssen lassen.“ Lieschen: „Zante nur nicht so, Du läßt Dich doch täglich küssen!“ Olga: „Das ist etwas ganz anderes, bei mir war es stets nur mein Bräutigam!“ Lieschen: „Ja, bei mir war es auch nur Dein Bräutigam!“

## Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Jakob Kies aus Degerloch, 49 J., in Dayton. — Bernhard Diez aus Knittlingen, 56 J. — Ludwig Walz aus Nellingenheim, 40 J. — Katharine Luid geb. Kraft aus Heidenheim, 26 J. — Emilie Schlegel geb. Hetschel aus Stuttgart, 47 J., sämtlich in Philadelphia. — Wilhelmine Henne geb. Kiebler aus Heilbronn, in Greenville. — Philipp Stolz aus Wackbach, DA. Wergentheim, 53 J., in Brooklyn.

— Als unzweifelhaft sicherste Hilfe gegen Blutarthrit, Bleichsucht und deren Folgen verordnen jetzt sehr viele Aerzte mit großem Erfolge die schon seit 1827 bekannte Ehrenbreitsteiner Stahlsquelle. Dies völlig natürliche Heilmittel wirkt auch bei Gesunden sehr für richtige Verbauung. 1/2 Liter Flaschen 60 J., 1/2 Ltr.-Flaschen 40 J., bei Bezug von wenigstens 10 Fl. überall in Deutschland frachtfrei. Depositäre erhalten hohen Rabatt. Näheres durch Max Ritter in Coblenz.